



Wie man mit Kindern und jungen Menschen über den Klimawandel spricht



Bei World's Largest Lesson glauben wir daran, dass Kinder und Jugendliche befähigt werden können, in ihrem Leben, in ihren Gemeinden und letztlich in der ganzen Welt positive Veränderungen zu bewirken. Eines der vielen komplexen Themen, mit denen junge Menschen heute konfrontiert sind, ist die Klimakrise. Sei es durch die sozialen Medien, in den Nachrichten oder in Gesprächen mit Freund*innen – die Kinder von heute wachsen mit dem Bewusstsein auf, dass sich unsere natürliche Welt auf beängstigende Weise verändert. Allein im Jahr 2020 gab es rekordverdächtige Überschwemmungen, Waldbrände, Heuschreckenschwärme und Wirbelstürme. Das schiere Ausmaß dieser Tragödien ist überwältigend. Die Art und Weise, wie Sie darüber sprechen und kommunizieren, muss es jedoch nicht sein.

Im folgenden Leitfaden geben wir einige unserer besten Tipps, wie man mit Kindern und Jugendlichen über den Klimawandel sprechen kann. Wir glauben an ehrliche Gespräche, die Hoffnung geben, ohne dabei die Realität und das Ausmaß der Probleme zu ignorieren.

Die wichtigsten Themen

1. Optimismus und Hoffnung
2. Das Narrativ verändern
3. Umdenken
4. Rausgehen!

1. Optimismus und Hoffnung

- Als Faustregel gilt: Zeigen Sie für jedes Problem, das Sie diskutieren, eine Lösung auf. Dies trägt dazu bei, die Botschaft zu verstärken, dass der Klimawandel dringend angegangen werden muss und dass Lösungen funktionieren können, wenn man sie nur angeht.
- Verbringen Sie 15 Minuten damit, gute Nachrichten zu recherchieren, die Sie mit den Lernenden teilen und diskutieren können.
- Zu den Accounts, denen wir gerne folgen, wenn es um positive Nachrichten über Klima und Natur geht, gehören:

@Mongabay

@Waterbearnetwork

@EarthDayNetwork

- Bringen Sie jungen Menschen die Geschichten von Klimawandel-Aktivist*innen nahe. Es gibt so viele unglaubliche junge Menschen, die aufstehen und für unseren Planeten kämpfen. Von diesen Kindern zu erfahren, wird den Lernenden helfen, sich mit ihrer möglichen Angst vor dem Klimawandel nicht allein zu fühlen.
- In unserem [Film Call to Learning for Climate Education](#) hören wir von tollen jungen Aktivist*innen aus der ganzen Welt. Schauen Sie sich deren sozialen Netzwerke an, um sie mit Ihren Schüler*innen zu teilen und zu erkunden:

Melati Wijsen - @MelatiWijsen

Jack Harries - @JackHarries

Helena Gualinga - @HelenaGualinga

Adenike Oladosu - @an_ecofeminist

Dante Vergara - YouTube channel: Bichología

Nkosi Nyathi

2. Ändern Sie das Narrativ

- Junge Menschen sind mit Bildern von schmelzenden Eiskappen und hungernden Eisbären aufgewachsen, aber viele dieser stereotypen Bilder vom Klimawandel wirken unnahbar und distanziert. Obwohl diese Bilder die Probleme des Klimawandels hervorheben, tun sie dies auf eine Art und Weise, die sich für viele fremd und weit weg anfühlt. Schüler*innen haben vielleicht selbst nur wenig Kontakt zur Natur – schon gar nicht zu einem Eisbären.

- Um dem entgegenzuwirken, sollten Sie Botschaften und Erzählungen verwenden, die bei Ihren Schüler*innen Anklang finden. Wir empfehlen [Climate Visuals](#), die eine fesselnde und vielfältige Bildsprache für das Thema Klimawandel entwickelt haben. Auf der Grundlage internationaler Sozialforschung in Europa und den USA haben sie sieben Grundprinzipien für eine effektive visuelle Kommunikation sowie eine Bibliothek mit Bildern zusammengestellt. Es ist eine großartige Ressource, die Lernenden hilft, ihre Gedanken und Gefühle zum Thema Klimawandel zu äußern.

3. Denken verändern

- **Ermütigung zu vielfältigem Denken.** Ermutigen Sie junge Menschen zu erkennen, dass verschiedene Gesellschaften unterschiedliche Maßnahmen brauchen und wir nicht pauschal für alle handeln können. Während zum Beispiel die Verwendung einer wiederverwendbaren Wasserflasche mit Ihren Schüler*innen funktionieren würde, passt diese Maßnahme in anderen Regionen, in denen beispielsweise kein sauberes Leitungswasser zur Verfügung steht, selbstverständlich nicht.
- **Kollektives Handeln und das Erlernen von Systemänderungen sind wichtig.** Wenn wir über die Bekämpfung des Klimawandels nachdenken, haben wir oft das Gefühl, dass es an dem*der Einzelnen liegt, das Verhalten zu ändern, um die Krise zu bewältigen. Es ist jedoch wichtig, darüber nachzudenken, dass auch kollektives Handeln eine entscheidende Rolle bei der Lösung der Krise spielt. Wie Dowdell & Hall in ihrer Studie von 2018 feststellten, gibt es „eine Lücke im Lehrplan in Bezug auf die Rolle des kollektiven, organisierten Handelns für den sozialen Wandel, einschließlich der Fähigkeiten – sowohl im Umgang mit sozialen Medien als auch vor Ort – die für die Teilnahme an solchen Aktionen erforderlich sind.“ Junge Menschen sollten ermutigt werden, Schreiben an Führende in der Wirtschaft, lokal gewählte Bürgermeister*innen und andere Kommunalpolitiker*innen zu verfassen. Dies stellt einen wichtigen Teil dar, um einen größeren, systemischen Wandel herbeizuführen.
- **Ermütigen Sie Kinder dazu, sich in ihren lokalen Gemeinschaften zu engagieren;** sie werden sich mit den lokalen Problemen mehr verbunden fühlen.
- **Erkennen Sie die Gefühle der Schüler*innen an.** Junge Menschen finden den Klimawandel oft überwältigend und fühlen sich in ihrer Sorge um den Klimawandel isoliert.¹¹ Versuchen Sie, Ihre Lernumgebung zu einem Raum zu machen, in dem junge Menschen ihre Meinungen und Gefühle zum Klimawandel äußern können. Wir empfehlen die Verwendung von Emoji oder Szenariokarten, um den Schüler*innen dabei zu helfen, diese zu vermitteln.

4. Gehen Sie nach draußen!

- Eine der wichtigsten Maßnahmen die wir zur Bekämpfung des Klimawandels ergreifen können besteht darin, den Schüler*innen zu helfen Liebe, Wertschätzung und Staunen für die Natur zu entwickeln.
- Die Forschung zeigt, dass „ein Ergebnis des Rückgangs der direkten Erfahrungen von Kindern mit der Natur die sogenannte Biophobie oder Ökophobie ist; eine Angst vor der freien Natur und vor Umweltproblemen.“²⁴
- Professor Dave Sobel beschreibt dies besser als jeder andere, wenn er sagt: „Wenn wir wollen, dass Kinder aufblühen und wirklich befähigt werden, dann sollten wir ihnen erlauben, die Erde zu lieben, bevor wir sie bitten, sie zu retten.“³⁴
- Eine kulturübergreifende Forschungsstudie von J.A. Palmer (1993) ergab, dass der wichtigste Faktor für die Entwicklung eines persönlichen Umweltbewusstseins positive Erfahrungen in der freien Natur während der Kindheit sind.⁴
- Versuchen Sie also, das Lernen nach draußen zu verlagern, ermutigen Sie Kinder und junge Menschen, ihre Kreativität zu nutzen, zu spielen, sich an der Natur zu erfreuen und einfach draußen zu sein.
- Ermutigen Sie die Schüler*innen, auf ihrem Spaziergang/im Auto/am Radweg von der Schule nach Hause fünf Sekunden auf einen Baum zu achten, auf eine Wolke oder einen Vogel am Himmel. Allein die Tatsache, dass sie langsamer werden und sich die Zeit nehmen, die Natur um sie herum zu schätzen, wird den Schüler*innen helfen, eine Beziehung zu ihr aufzubauen.

Referenzen und Quellen für weitere Lektüre (auf Englisch):

- DeMocker, M. (2018) *The Parents' Guide to Climate Revolution: 100 Ways to Build a Fossil-Free Future, Raise Empowered Kids, and Still Get a Good Night's Sleep.*
- Hall, D. & Dowdell, E. (2018) *Youth and Climate Change: International Youth Participation in the IPCC Cities and Climate Change Conference* (D. Davdison & C. Karsgaard, Eds). Edmonton, Canada
- Palmer, J. (1993) *Development of concern for the environment and formative experiences of educators.* Journal of Environmental Education 24: 26-30
- Sheldrake, R., Amos, R. & Reiss, M. (2019) *Children & Nature: A research evaluation for The Wildlife Trusts.* UCL Institute of Education, London
- Sobel, D. (1996) *Beyond Ecophobia: Reclaiming the Heart of Nature Education.* Great Barrington, MA: The Orion Society
- (2005) *Helping Children Learn to Love the Earth Before We Ask Them to Save It: Developmentally Appropriate Environmental Education for Young Children.* Dimensions Educational Research Foundation.

¹ Hall, D. & Dowdell, E. (2018) *Youth and Climate Change: International Youth Participation in the IPCC Cities and Climate Change Conference* (D. Davdison & C. Karsgaard, Eds). Edmonton, Canada

² (2005) *Helping Children Learn to Love the Earth Before We Ask Them to Save It: Developmentally Appropriate Environmental Education for Young Children.* Dimensions Educational Research Foundation

³ Sobel, D. (1996) *Beyond Ecophobia: Reclaiming the Heart of Nature Education.* Great Barrington, MA: The Orion Society

⁴ Palmer, J. (1993) *Development of concern for the environment and formative experiences of educators.* Journal of Environmental Education 24: 26-30



In partnership with



Supported by



With thanks to



Deutsche Version von

